

Gmelin, Wolfgang

Internationale Einrichtungen zur Förderung von Forschung über das Bildungswesen der Entwicklungsländer

Goldschmidt, Dietrich [Hrsg.]: Die Dritte Welt als Gegenstand erziehungswissenschaftlicher Forschung. Interdisziplinäre Studien über den Stand der Wissenschaft. Berichte, Besprechungen, Bibliographie. Weinheim ; Basel : Beltz 1981, S. 271-274. - (Zeitschrift für Pädagogik, Beiheft ; 16)



Quellenangabe/ Reference:

Gmelin, Wolfgang: Internationale Einrichtungen zur Förderung von Forschung über das Bildungswesen der Entwicklungsländer - In: Goldschmidt, Dietrich [Hrsg.]: Die Dritte Welt als Gegenstand erziehungswissenschaftlicher Forschung. Interdisziplinäre Studien über den Stand der Wissenschaft. Berichte, Besprechungen, Bibliographie. Weinheim ; Basel : Beltz 1981, S. 271-274 - URN: urn:nbn:de:01111-pedocs-231220 - DOI: 10.25656/01:23122

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:01111-pedocs-231220>

<https://doi.org/10.25656/01:23122>

in Kooperation mit / in cooperation with:

BELTZ JUVENTA

<http://www.juventa.de>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Digitalisiert

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Zeitschrift für Pädagogik

16. Beiheft

Zeitschrift für Pädagogik

16. Beiheft

Die Dritte Welt als Gegenstand erziehungswissenschaftlicher Forschung

Interdisziplinäre Studien über den Stand der Wissenschaft

Berichte, Besprechungen, Bibliographie

Herausgegeben von Dietrich Goldschmidt
unter Mitwirkung von Henning Melber

Beltz Verlag · Weinheim und Basel 1981

CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Die Dritte Welt als Gegenstand erziehungswissenschaftlicher Forschung:

interdisziplinäre Studien über d. Stand d. Wiss.;

Berichte; Besprechungen; Bibliographie /hrsg. von

Dietrich Goldschmidt. Unter Mitw. von Henning Melber. –

Weinheim; Basel : Beltz, 1981.

(Zeitschrift für Pädagogik ; Beih. 16)

ISBN 3-407-41116-2

NE: Goldschmidt, Dietrich [Hrsg.]; Melber,

Henning [Mitverf.]; Zeitschrift für Pädagogik / Beiheft

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form – durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere Verfahren – reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere von Datenverarbeitungsanlagen, verwendbare Sprache übertragen werden.

Auch die Rechte der Wiedergabe durch Vortrag, Funk- und Fernsehsendung, im Magnettonverfahren oder ähnlichem Wege bleibt vorbehalten.

Fotokopien für den persönlichen und sonstigen eigenen Gebrauch dürfen nur von einzelnen Beiträgen oder Teilen daraus als Einzelkopien hergestellt werden. Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens hergestellte oder benutzte Kopie dient gewerblichen Zwecken gem. § 54 (2) UrhG und verpflichtet zur Gebührenzahlung an die VG WORT, Abteilung Wissenschaft, Goethestr. 49, 8000 München 2, von der die einzelnen Zahlungsmodalitäten zu erfragen sind.

© 1981 Beltz Verlag · Weinheim und Basel

Gesamtherstellung: Beltz, Offsetdruck, 6944 Hemsbach über Weinheim

Printed in Germany

ISSN 0514-2717

ISBN 3 407 411162

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Herausgebers	5
------------------------------------	---

Einleitung

DIETRICH GOLDSCHMIDT

Ortsbestimmung und Aufgaben erziehungswissenschaftlicher Forschung über die Dritte Welt	17
---	----

1. Die historische Situation der Bundesrepublik Deutschland in ihrer Beziehung zur Dritten Welt / 2. Bisherige Forschung in der Bundesrepublik Deutschland über Bildung und Erziehung in der Dritten Welt / 3. Grundsätze und Wirklichkeit der Bildungshilfe und Forschungsförderung seitens der Bundesrepublik Deutschland / 4. Wissenschaftliche Einsichten, politische Bedingungen und praktische Erfahrungen als Basis künftiger Forschung / 5. Die Aufgaben künftiger Forschung als Ertrag der Beiträge im vorliegenden Heft

Teil I: Entwicklung und Bildung: Theorien, Analysen, Aporien

PATRICK V. DIAS

Erziehungswissenschaft, Bildungsförderung und Entwicklung in der Dritten Welt	33
---	----

1. Sozial-historische Gegebenheiten des Erziehungswesens / 2. Erziehungsförderung im Entwicklungsprozeß / 3. Erziehung, Modernisierung und Humankapitalbildung / 4. Erziehung – ein Entwicklungshindernis? / 5. Erziehungsprozeß und Erziehungswissenschaft / 6. Schlußbemerkung / Anhang: Systematische Bibliographie zu „Erziehung und Entwicklung bzw. Modernisierung“

ULLRICH LAASER

Bildung und Systemwandel in der Dritten Welt. Perspektiven einer entwicklungsbezogenen Bildungsforschung	49
--	----

1. Theoretische und paradigmatische Perspektiven – 1.1. Strukturfunktionalismus – 1.2. Systemtheorie – 1.3. Verhaltenstheorie – 1.4. Konflikttheorie – 1.5. Dependenztheorie – 1.6. Theorie des interventionistischen Kapitalismus – 1.7. Paradigmenverbund / 2. Thematisches Spektrum – 2.1. Die ökonomische Dimension – 2.2. Die politikwissenschaftliche Dimension – 2.3. Die sozialpsychologische Dimension

ERNEST JOUHY

Die Dialektik von Herrschaft und Bildung in der Dritten Welt. Anmerkungen zu den Beiträgen von DIAS und LAASER	67
--	----

Die Widersprüchlichkeit der Vermittlung herrschender Ideen: zum Verhältnis von Tradition zu Innovation – Zur Wechselwirkung von ökonomisch-sozialer Macht und daraus resultierender Ideen:

die Erziehungs- und Bildungstheorien – Entwicklung und Bildung: Strategien des Bildungstransfers und die Auswirkungen in Ländern der Dritten Welt – Zum Doppelcharakter von Machteliten in Ländern der Dritten Welt – Konsequenzen für Theorie und Praxis der Erziehung und Bildung im Weltmaßstab

FREYA DITTMANN-KOHLI

Die Bedeutung psychologischer Konzepte für Bildungsprogramme in der Dritten Welt 77

1. Problemstellung und Erkenntnisinteresse / 2. Leistungsorientierung – 2.1. Relevanz des Konstrukts „Leistungsmotivation“ – 2.2. Kulturelle Varianten der Leistungsorientierung – 2.3. Die Indeterminiertheit des Konstrukts – 2.4. Interventionsprogramme / 3. Pro-soziale Orientierungen / 4. Intellektuelle Fähigkeiten – 4.1. Intelligenztestleistungen – 4.2. Kognitive Entwicklung – 4.3. Problemlösefähigkeit (Außerschulische Erwachsenenbildung – Schulische Interventionsplanung) / 5. Zur Problematik „wünschenswerter Persönlichkeitsmerkmale“

TRAUGOTT SCHÖFTHALER

Informelle Bildung 97

1. Zum Begriff „informelle Bildung“ / 2. Genauere Bestimmung von informeller Bildung / 3. Frühere Ansätze zum Konzept der informellen Bildung / 4. Interdisziplinäre Konzepte zu Bedingungen und Prozessen informeller Bildung / 5. Heuristisches Schema zur Organisation von Bildungsprozessen / 6. Kultur- und Kognitionsforschung / 7. Ethnotheorie und deskriptive Ethnologie / 8. Modernisierungsforschung (Zur Genese von Leistungsmotivation – Zu „individueller Modernisierung“ – Psychoanalytisch orientierte Forschungen – Zum Zusammenhang von Kulturwandel und Feldabhängigkeit kognitiver Orientierung – Zur Rolle der Muttersprache und einer [fremden] Zivilisationsprache – Zur sozialen Bedeutung ethnischer Zugehörigkeit) / 9. Zur Erforschung informeller Bildungsprozesse (Institutionalisierungsformen von Bildung – Mythos und Magie im modernen Alltagsdenken – Fallstudien zur Rollendifferenzierung – Inhalts- und Sekundäranalysen von Akkulturationsberichten – Informationssammlung zu ethnisch-sprachlichen Konflikten – Umfrage zum Stand der Hintergrundinformationen von Bildungspolitikern)

DORIS ELBERS / HEINZ KULL

Bildungsreformen in den Ländern der Dritten Welt. Unter besonderer Berücksichtigung benachteiligter Bevölkerungsgruppen 117

1. Vorbemerkungen / 2. Benachteiligungen im und durch das Bildungssystem / 3. Slum- und Squatterbevölkerung, der informelle ökonomische Sektor in den Städten der Dritten Welt / 4. Zusammenfassung, Schlußfolgerungen und offene Fragen

Teil II: Pädagogische Intervention durch Institutionen: Schule, tertiärer Bereich, Massenmedien

VOLKER LENHART / HERMANN RÖHRS

Auf dem Weg zu einer Theorie der Schule in der Dritten Welt 129

1. Schule und Entwicklung / 2. Zur Anwendbarkeit schultheoretischer Annahmen auf Gesellschaften der Dritten Welt / 3. Die Funktionen der Schule – 3.1. Die Qualifikationsfunktion – 3.2. Die Sozialisationsfunktion – 3.3. Die Allokationsfunktion / 4. Die Dimensionen der Schule – 4.1. Die strukturelle Dimension – 4.2. Die administrative Dimension

HAGEN KORDES

Curriculum und Entwicklung. Unter welchen Bedingungen ist eine gelingende internationale Zusammenarbeit zwischen Curriculumforschern in der Bundesrepublik und in der Dritten Welt denkbar? 145

1. Curriculuminnovation in der Dritten Welt: Geschichte einer heimlichen internationalen Arbeitsteilung – 1.1. Der kulturpolitisch orientierte Revitalisierungsansatz und der bildungsökonomisch orientierte Ruralisierungsansatz – 1.2. Der wissenschaftspropädeutisch orientierte Sozialisationsansatz und der gemeinwesenpädagogisch orientierte Enkulturationsansatz – 1.3. Der sozio-ökonomisch orientierte Integrationsansatz und der polit-ökonomisch orientierte Mobilisierungsansatz – 1.4. Entwicklungslogik der Curriculuminnovation oder historische Dynamik? / 2. Curriculum und individuell-gesellschaftliche Entwicklung – 2.1. Gesellschaftliche Entwicklung – 2.2. Individuelle Kompetenzentwicklung und Identitätsbildung – 2.3. Curriculuminnovation und individuell-gesellschaftliche Entwicklung / 3. Merkmale einer ‚entwicklungsangemessenen‘ Curriculumarbeit / 4. Probleme und Perspektiven einer internationalen Curriculumforschung und -kooperation

JOSEF MÜLLER

Grundbildung in der Dritten Welt 169

1. Das Schuldilemma in Entwicklungsländern / 2. Das Grundbildungskonzept / 3. Die Schule als Institution der Grundbildung / 4. Das außerschulische Bildungswesen / 5. Verbindungen schulischer und außerschulischer Ansätze / 6. Ansätze einer integrierten Grundbildung / 7. Aufgabenbereiche der Bildungsforschung

KARL-HEINZ FLECHSIG / REINHARD FUHR

Methodik und Technologie des Unterrichts. Interventionsmöglichkeiten und Forschungsaufgaben 187

1. Nutzung von Massenmedien für Unterrichtszwecke / 2. Nutzung von Lerngelegenheiten außerhalb des Klassenraums / 3. Nutzung mobiler Lerngelegenheiten / 4. Wechsel bzw. Veränderung der Unterrichtssprache / 5. Integration von Arbeit und Lernen / 6. Nutzung außerschulischer, in der Gemeinde angesiedelter Ressourcen, insbesondere Einbeziehung nicht-professioneller resource persons / 7. Alternative Lernformen innerhalb des Klassenraums

MICHAEL OMOLEWA

Das Prüfungs- und Berechtigungswesen in der Dritten Welt 197

1. Traditionale Prüfungsverfahren / 2. Der Einfluß der christlichen Mission / 3. Staatliche Einflüsse und die Attraktivität von Zeugnissen / 4. Wirkungen / 5. Kritik / 6. Die gegenwärtige Lage / 7. Zusammenfassung

FRANK ACHTENHAGEN / HEIDRÜN BURFEIND / REINHARD FUHR

Aufgaben für Forschungen über das Berechtigungswesen. Ein Nachwort zum Aufsatz von M. OMOLEWA 211

1. Zum Zusammenhang von Berechtigungswesen, Qualifikationen und Prüfungen / 2. Forschungsaufgaben

HEINZ-PETER GERHARDT

Lehrerrolle und Lehrerbildung in der Dritten Welt. Ihre Bedeutung für den Aufbau des Erziehungswesens in Afrika 215

1. Entwicklungen in der Lehrerbildung / 2. Erziehung und Lehrer in der Gesellschaft – 2.1. Zum Verhältnis von Gesellschaft und Erziehungssystem – 2.2. Neue Aufgaben für die Lehrerschaft /

3. Curriculumentwicklung und Lehrerpersönlichkeit – 3.1. Curriculumentwicklung und -dissemination mit der Lehrerschaft – 3.2. Verfahren und Methoden von Unterricht – 3.3. Motivationsfunktion des Lehrers / 4. Ausbildungsphasen und -ebenen – 4.1. Berufsvorbereitende Lehrerbildung – 4.2. Berufsbegleitende Lehrerbildung / 5. Organisation und Verwaltung der Lehrerbildung – 5.1. Lehrerbildner – 5.2. Bildungsadministratoren – 5.3. Dezentralisation als Alternative? / 6. Ergebnisse und Forschungsschwerpunkte

MATTHIAS WESSELER

Der tertiäre Sektor des Bildungswesens in der Dritten Welt 235

1. Schwierigkeiten des Zusammenhangs: Funktionen und Konzepte / 2. Aufgaben und Probleme: Zur Gesamtheit der Funktionen des tertiären Sektors in der Dritten Welt / 3. Ausbildungsfunktion und Arbeitsmarkt / 4. Hochschulen als koloniales Erbe / 5. Bedingungen alternativer Konzepte / 6. Aufgaben für die Forschung / Anhang: Überblick zur Literatur

JENS NAUMANN

Rundfunk und Fernsehen in Afrika und ihre Bedeutung für informelle Bildung . . . 251

1. Verbreitung von Rundfunk und Fernsehen in Afrika / 2. Wissenschaftliche Arbeiten über die Verbreitung und Wirkung von Radio und Fernsehen / 3. Bildungspolitische Prioritäten und Forschungsdesiderate

Teil III: Berichte, Besprechungen, Bibliographie

Berichte

DIETER DANCKWORTT

Bildungshilfe der Bundesrepublik Deutschland. Organisation – Leistungen – Mängel in der Kommunikation mit der Wissenschaft 265

WOLFGANG GMELIN

Internationale Einrichtungen zur Förderung von Forschung über das Bildungswesen der Entwicklungsländer 271

T. NEVILLE POSTLETHWAITE

Zusammenarbeit von Industrie- und Entwicklungsländern. Am Beispiel der International Association for the Evaluation of Educational Achievement (IEA) . . . 274

DIETER BERSTECHE / MICHEL DEBEAUVAIS

Das Internationale Institut für Bildungsplanung. Prioritäten in Forschung und Ausbildung 278

JENS NAUMANN

Die Bildungspolitik der Weltbankgruppe. Von technokratischen Wachstumsprioritäten zur landbezogenen Volksbildung 283

KARL-HEINZ FLECHSIG

Die Kommission „Bildungsforschung mit der Dritten Welt“ 289

DIETRICH GOLDSCHMIDT / VOLKER LENHART

Bildungsforschung in Zusammenarbeit mit afrikanischen Erziehungswissenschaftlern. Bericht über die erste afrikanisch-deutsche Forschungskonferenz auf Mauritius, 18.–27. Februar 1980 291

Besprechungen

Bildungsförderung und wissenschaftlich-technische Kooperation (JENS NAUMANN – HEINZ-PETER GERHARDT) 299

Entstehung und Entwicklung des Bildungswesens in ehemals deutschen Kolonien Afrikas (ULRICH BENDELE/HENNING MELBER – WOLFGANG SACHS) 303

Beiträge zum Bildungswesen Tanzanias (ELISABETH GROHS/GERHARD GROHS) 310

Traditionelle Sozialisation und Erziehung (TRAUGOTT SCHÖFTHALER – DIETRICH GOLDSCHMIDT – HENNING MELBER) 316

Kulturwandel und Erziehung in Afrika (CHRISTEL ADICK) 324

Formale Bildung und Erziehung in sieben Ländern Afrikas (RENATE NESTVOGEL – FRIEDHELM STREIFFELER) 329

Bibliographie

HENNING MELBER

Bibliographie deutschsprachiger Veröffentlichungen (1970–1980) zum Thema „Erziehung und Bildung in der Dritten Welt“ 337

Contents and Abstracts 374

Verzeichnis der Mitarbeiter dieses Heftes 382

(4) Erst wenn auch die politische Leitung und die Verwaltung der Entwicklungshilfe pädagogische Fragen und daraus sich ergebende Aufgaben erziehungswissenschaftlicher Forschung ernst nehmen, werden sie bereit sein, Erziehungswissenschaftler stärker in ihre Planungsmechanik einzubeziehen, Planstellen zu schaffen, langfristige Beratung und begleitende Forschung in ihren Haushalten einzusetzen.

(5) Dies alles ist um so dringender, als anderenfalls die Anzahl der Projekte und Programme reduziert werden muß. Ohne Vermehrung des Personals zu deren Planung und Durchführung sind die Trägerorganisationen schlicht überfordert; sie produzieren auf Quantität und nicht auf Qualität hin. Wenn hier nicht eine Entlastung eintritt, so wird auch keine Zeit für selbstkritische Überprüfung der bisherigen Maßnahmen und für den Dialog mit der Wissenschaft sein. Vor allem fehlt dann auch die Zeit, die Partner in der Dritten Welt in diese Überlegungen einzubeziehen und sich mit ihnen zu gemeinsamen Planungsgesprächen zu treffen, in denen es um Inhalte und nicht nur um juristische und finanzielle Absprachen geht.

WOLFGANG GMELIN

Internationale Einrichtungen zur Förderung von Forschung über das Bildungswesen der Entwicklungsländer

Die folgende Darstellung ist wenig mehr als eine Auflistung von Institutionen in Industrie- und Entwicklungsländern, die Forschung zu Problemen des Bildungswesens der Entwicklungsländer entweder dokumentieren, organisieren oder koordinieren. Die Auflistung ist ziemlich zufällig, entsprechend dem Bekanntheitsgrad dieser Institutionen bei der Deutschen Stiftung für Internationale Entwicklung (DSE), Zentralstelle für Erziehung, Wissenschaft und Dokumentation. Ausführlichere Unterlagen zu den aufgelisteten Einrichtungen liegen dort vor.

Ausländische Bildungsforschung über Entwicklungsländer: Die Konzeptionen und Aktivitäten der meisten westlichen Geberinstitutionen und der multilateralen Organisationen auf dem Gebiet der Förderung von Bildungsforschung im Rahmen der Bildungszusammenarbeit sind für das letzte *Bellagio Meeting on Increasing National Capacities for Educational Research* im November 1979 in Genf zusammengestellt worden. Der Bellagio-Gruppe gehören internationale Organisationen wie Weltbank, UNESCO, Internationales Erziehungsbüro Genf sowie die für die Bildungszusammenarbeit zuständigen Abteilungen von staatlichen Entwicklungshilfeorganisationen bzw. privaten Einrichtungen und Stiftungen aus Großbritannien, USA (*United States Agency for International Development* [USAID], *Ford Foundation*, *Rockefeller Foundation*), Kanada (*Canadian International Development Agency* [CIDA], *International Development Research Centre* [IDRC]) und anderen

Ländern an, neuerdings auch Vertreter aus der Bundesrepublik Deutschland (*DSE, Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit [GTZ]*). Die DSE hat die Gruppe für das nächste Treffen im Januar 1981 über das Problem der Verbreitung und Umsetzung von Forschungsergebnissen nach Berlin eingeladen.

Eine Art wissenschaftliches Vorbereitungssekretariat für diese Bellagio-Treffen im Bereich erziehungswissenschaftlicher Forschung stellt die *Educational Research Review and Advisory Group (RRAG)* dar, für die das *International Development Research Center (IDRC)*, Ottawa, seit 1976 die Federführung hat. Das IDRC hatte 1974/75 eine Reihe von Expertentreffen zu dem Problembereich finanziert und organisiert und die Ergebnisse in einer Broschüre mit dem Titel „*Educational Research Priorities – A Collective View*“ publiziert. Der RRAG gehören zur Zeit zehn Wissenschaftler aus Afrika, Asien, der Karibik, dem Mittleren Osten, Europa und Nord- und Südamerika an. Sie hat die Aufgabe, eine Bestandsaufnahme der Bildungsforschung über Probleme des Bildungswesens der Entwicklungsländer zu erstellen. In den letzten zwei Jahren hat die Gruppe solche Bestandsaufnahmen auf der Basis von Fallstudien und Forschungsberichten für die Bereiche „Auswirkung von Lehrerverhalten auf Schülerleistung, Leistungsfähigkeit von Schulsystemen, Alphabetismus, Unterernährung und spätere Entwicklung, Erziehung, Arbeit und Beschäftigung“ erarbeitet. Im Auftrag der Weltbank entsteht zur Zeit eine Untersuchung über alternative Ansätze zur Stärkung nationaler Bildungsforschungskapazität in Entwicklungsländern. Ein weiterer Schwerpunkt der RRAG Untersuchungen bilden ferner der Forschungsprozeß selbst sowie die Verwertung von Forschungsergebnissen.

Regionale Forschungszusammenschlüsse in Afrika, Asien und Lateinamerika: Spezielle Vereinigungen für Erziehungswissenschaften bzw. Bildungsforschung auf regionaler Basis in den Entwicklungsländern sind uns nicht bekannt. Es gibt unter der Federführung der UNESCO bzw. ihrer regionalen Büros für Asien und Afrika sogenannte Netzwerke für Erziehung und Entwicklung (für Afrika das *Network for Educational Innovation and Development of Africa [NEIDA]*; für Asien das *Asian Programme for Educational Innovation and Development [APEID]*). Erziehungswissenschaftliche Forschung als Teil der Sozialwissenschaft wird durch die jeweiligen regionalen Vereinigungen gefördert und koordiniert. Die beiden bekanntesten sind der Latein-Amerikanische Rat für Sozialwissenschaften (*Consejo Latino Americano de Ciencias Sociales [CLASCO]*), 1970 in Kolumbien gegründet, mit z. Zt. 90 Mitgliederinstitutionen und gegenwärtigem Sitz in Buenos Aires, und der *Council for the Development of Economic and Social Research in Africa (CODESRIA)*, gegründet 1973, mit derzeit 73 Mitgliederinstitutionen und Fakultäten und Sitz des Sekretariats in Dakar. Hauptziel von CODESRIA ist die Entwicklungsorientierung der sozialwissenschaftlichen Forschung. Zu diesem Zweck fördert CODESRIA interdisziplinäre und interafrikanische Forschungszusammenarbeit.

Institutionen der Bildungsforschung in Afrika: Entsprechend ihrem Afrikaschwerpunkt auf dem Gebiet von Erziehung und Wissenschaft hat die DSE etwas bessere Informationen über Einrichtungen in Afrika. Der Hauptpartner für die DSE-Programme ist derzeit die *African Curriculum Organisation (ACO)*, ein Zusammenschluß staatlicher oder staatlich-anerkannter Curriculumzentren in Afrika. Über ihren Vorsitzenden, Direktor des *International Center for Educational Evaluation*, Universität Ibandan/Nigeria, und einige andere Vertreter von Mitgliedinstitutionen ist die ACO auch mit Bildungsforschung (in erster Linie Evaluationsforschung) befaßt. Ihre eigentliche Aufgabenstellung ist jedoch der Erfahrungs- und Informationsaustausch zwischen den Mitgliedszentren und die Fortbil-

derung von Mitarbeitern der Curriculumzentren. – Ähnliche Zielsetzungen, wie sie die ACO für das Gesamtgebiet der Curriculumentwicklung hat, haben zwei schon länger existierende Fachprogramme, das *African Social Studies Programme* (ASSP) und das *Science Education Programme for Africa* (SEPA). Beide Programme sind in ihren Aufsichtsgremien teilweise personenidentisch mit ACO, im Gegensatz zu ACO jedoch vertreten die Mitglieder in den Aufsichtsgremien hier ihre Regierungen.

ASSP, gegenwärtiger Sitz in Kenia, ist seit Anfang der siebziger Jahre über eine Anzahl von nationalen und internationalen Curriculumentwicklungsprojekten auf dem Gebiet der *Social Studies* tätig, insbesondere durch die Erstellung von sog. *Source Books* für den Sozialkundeunterricht und mit der Durchführung von spezialisierten Fortbildungsveranstaltungen.

SEPA wurde 1965 mit starker inhaltlicher und finanzieller Unterstützung der USAID als *African Primary Science Programme* (APSP) gegründet, 1970 als SEPA afrikanisiert. Der gegenwärtige Sitz von SEPA ist Accra/Ghana. Die hauptsächliche Zielsetzung von SEPA ist die Unterstützung von Institutionen, die Curriculumreformen auf dem naturwissenschaftlichen Gebiet durchführen, die Entwicklung von geeigneten Lehrmaterialien und die Aus- und Fortbildung von Fachleuten für den Primar- und Sekundar- sowie für den Lehrerbildungsbereich. Im Rahmen des *Njala University College* der *University of Sierra Leone* unterhält SEPA ein *Science Educators Training Project* für Curriculumfachleute und Lehrerbildner. Gegenwärtig laufende Projekte von SEPA befassen sich mit der Entwicklung von Curriculummaterialien für Lehrerbildung und der Umwelterziehung. Ein grundsätzlicher Aspekt des SEPA-Ansatzes ist die zentrale Rolle des Lerners und seiner unmittelbaren Umgebung. Wegen des Mangels an verlässlichen Informationen über die intellektuelle und affektive Entwicklung der Kinder in Afrika hat SEPA eine Reihe von Forschungsvorhaben über das Kind in seinem afrikanischen Kontext initiiert und entsprechende Forschungsinstrumente hierfür entwickelt.

Alle drei Organisationen, ACO, ASSP und SEPA sind überwiegend auf die englischsprachigen Länder Afrikas beschränkt. Demgegenüber gehören die Mitglieder des *Bureau Africain des Sciences de l'Education* (BASE) mit Sitz in Kisangani/Zaire fast ausschließlich frankophonen Ländern Afrikas an. BASE wurde anlässlich des 6. Kongresses der Internationalen Vereinigung für Erziehungswissenschaften 1973 in Paris gegründet, mit dem Ziel, eine Afrikanisierung und Koordinierung der erziehungswissenschaftlichen Forschung in Afrika zu erreichen. BASE hat seit seiner Gründung zwei wissenschaftliche Kongresse zu den Themen „Forschung und Wandel der Bildungssysteme“ (1976 in Kisangani/Zaire) und „Erziehung und produktive Arbeit“ (1978 in Brazaville/Kongo) veranstaltet. BASE hat vor, sich über spezielle Seminare und Fortbildungskurse der Ausbildung von Bildungsforschern anzunehmen. BASE gibt eine Reihe von Publikationen heraus, darunter die *Revue Africaine des Sciences de l'Education* (RASE).

Über die umfassendsten Informationen zur Bildungsforschung (*Research on Education*) in Afrika verfügt wahrscheinlich das Regionalbüro der *Ford Foundation* in Abidjan. Die Aktivitäten der *Ford Foundation*, teilweise in Zusammenarbeit mit der *Rockefeller Foundation*, waren auf die Schaffung von Kapazitäten in angewandter Sozialwissenschaft und *Policy Analysis* im Bildungswesen gerichtet. Ein auf ein afrikanisches Land bezogenes Projekt ist das *Centre de Recherches Interdisciplinaires pour le Développement de l'Education* (CRIDE) an der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät der Nationaluniversität von Zaire (UNAZA) in Kisangani, an dem auch belgische und deutsche Bildungshilfe beteiligt sind. Das Forschungszentrum dient gleichzeitig als Basis für ein Dozentenausbildungsprogramm, das künftig auch Erziehungswissenschaftlern aus anderen afrikanischen Ländern offenstehen könnte.

Daneben fördert die *Ford Foundation* zwei sich weitgehend selbst steuernde regionale Projekte, das *Projet Ouest Africain de Formation à la Recherche Evaluative en Education* (*French West African Educational Research and Training Project* = FWAERTP), in dem

evaluationsorientierte Bildungsforscher aus frankophonen Ländern zum *Master's Degree* gebracht werden und das *Anglophone West-African Educational Research Consortium* (AWAERC), bei dem gemeinsame Bildungsforschungsprojekte auf den Gebieten „Einstellungsänderungen durch Schule“ und „Lehrereffizienz“ mit einem Doktorandenprogramm (zusammen mit kanadischen und amerikanischen Universitäten) verbunden sind.

T. NEVILLE POSTLETHWAITE

Zusammenarbeit von Industrie- und Entwicklungsländern

Am Beispiel der International Association for the Evaluation of Educational Achievement (IEA)

Die *International Association for the Evaluation of Educational Achievement* (IEA) ist eine nicht-staatliche, wissenschaftliche Vereinigung, die auf belgischem Recht beruht. Die Geschichte der IEA wurde in Deutschland bekannt durch Artikel und Berichte von WALTER SCHULTZE (z. B.: Eine vergleichende Studie über die Ergebnisse des Mathematikunterrichts in zwölf Ländern. Frankfurt/M. 1969). Die Ergebnisse der bisherigen Studien in den Fächern Mathematik, Naturwissenschaften, Leseverständnis, Literatur, Englisch als Fremdsprache, Französisch als Fremdsprache und Gemeinschaftskunde (*civic education*) wurden durch viele nationale und internationale Veröffentlichungen bekannt. Die *IEA Annotated Bibliography (1962–1978)* gibt einen guten Überblick über die 300 verschiedenen Veröffentlichungen.*

Die Mitglieder der IEA sind Bildungsforschungszentren in verschiedenen Nationen. Im Jahr 1979 sind dieses: Australien, Belgien (Französisch), Belgien (Flämisch), Kanada (Ontario), Kanada (Britisch Kolumbien), Chile, England, Finnland, Frankreich, Hongkong, Ungarn, Indien, Indonesien, Iran, Irland, Israel, Italien, Elfenbeinküste, Japan, Korea, Luxemburg, Niederlande, Neuseeland, Nigeria, Polen, Rumänien, Schottland, Spanien, Swaziland, Schweden, Thailand und die USA. Andere Länder in Asien, Afrika und Süd-Amerika haben sich um eine Mitgliedschaft beworben. Es ist hervorzuheben, daß Industrie- und Entwicklungsländer miteinander arbeiten.

Es soll nun beschrieben werden, wie ein IEA-Projekt zustande kommt: Die IEA erhält viele Vorschläge und Anträge über Themen, zu denen Forschungen durchgeführt werden sollen. Diese Anträge kommen von den IEA-Mitgliedsinstitutionen, individuellen Forschern und internationalen Forschungseinrichtungen. Sie werden in der Regel in Form eines kurzen Memorandums vorgelegt. Die IEA prüft, ob das vorgeschlagene Projekt voraussichtlich unsere Kenntnisse der pädagogischen

* Die IEA-Broschüre und die kommentierte Bibliographie (1962–1978) sind frei zu beziehen: I.E.A., att. Mrs. S. Isgaard, Institute for International Education, University of Stockholm, S-10691 Stockholm/Schweden.